

Jahresbericht Saison 2011/2012 – BC Bären Kleinbasel – U12

Neu waren zu Beginn der vergangenen Saison vor allem die Gliederung der Altersgruppen und der Spielmodus. Wir waren jetzt nicht mehr U13, sondern U12, also tendenziell um ein Jahr jünger, wobei der Coach natürlich um ein Jahr älter war. Und seniler, aber dazu später. Und die Meisterschaftsspiele fanden nicht irgendwann statt, sondern gruppiert an einzelnen Spielsonntagen mit – und dies war auch neu – jeweils zwei zwar gut betreuten, aber absolut unerfahrenen Mini-SchiedsrichterInnen, die in der Regel kaum Fouls piffen.

Wir verloren unsere drei Spielerinnen mit Weltformat (Dardana, Sara und Jovana), und das Schlimme daran war, dass die drei nicht etwa Team oder Club wechselten, sondern allesamt die Basketballschuhe an den Nagel hingen. Aber wir hatten mit Cihan, Okan, Skander, Selcuk und Diyar eine starke Basis, Spieler im Umkreis der Regionalauswahl, und so entschieden wir uns, in der Vorrunde der Meisterschaft bei den Minis High zu spielen. Und wir verloren alle Spiele sang- und klanglos.

Birsfelden und Riehen waren zwar von einem anderen Planeten, aber rein theoretisch waren wir auf dem Papier nicht schlechter als die anderen Teams der Kategorie, und so entschied sich der blauäugige Coach, in der Rückrunde abermals high zu spielen. Und es wurde ein Desaster, denn die Spiele gingen wiederum allesamt verloren, immerhin ohne Forfait-Niederlagen und Bussen. Trotzdem drückten die Blamagen stark auf das Gemüt.

Ein absolut valables Team stand also miserablen Resultaten und trotz regelmässigem Training einem mässigen Spiel mit katastrophaler Wurfquote gegenüber. Wo konnte der Grund liegen, wenn nicht bei der Qualität des Trainers?

Nun, in der realen Welt wird ein Trainer für viel weniger geschasst, der FC Basel macht es vor, aber der Vorstand der Bären liess erstaunlicherweise gewähren und machte keine Anzeichen in diese Richtung.

Ob das ein Fehler war, wird die Zeit zeigen, denn letztendlich geht es bei der Jugendarbeit nicht um Resultate, sondern um Entwicklung. Und die Erkenntnis dabei war, dass noch viel intensiver an der Grundtechnik gearbeitet werden muss: ein durchschnittliches U12-Kind sollte Ende Saison einen Ball beidhändig und mit Blick aufs Feld einigermaßen kontrollieren und korrekte Korbleger beidseitig ausführen können, das alles möglichst unter gegnerischem Druck. Und das war letzte Saison definitiv nicht der Fall.

Ein grosser Dank gebührt auf jeden Fall der Co-Trainerin Micaire, unseren vier Mini-SchiedsrichterInnen Luisa, Yasemin, Kaan und dem unerreichbaren Paul sowie einigen aktiven Eltern, die aufgrund des neuen Spielmodus häufig als Offizielle einspringen mussten.

Yuri